Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 16 (1922)
Heft: 3

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Taubstummenanstalten

Hohenrain. Die Zeitungen berichteten, Herr Direktor Bösch habe auch dieses Jahr (im Januar) eine theatralische Aufführung mit den Zöglingen einstudiert. Was es an Opfer und Mühe kostet, taubstumme und schwachsinnige (hörende) Kinder für die Mitwirkung bei einer solchen Aufführung vorzubereiten, kann nur der beurteilen, der die Schwierigkeiten des Unterrichtes solcher Kinder kennt. Umsomehr erstaunt man ob dem erreichten Ziele. Die Kinder sprachen mit einer Sicherheit und Präzision, daß man deren Gebrechen völlig vergaß. Dazu kommt ein Mienenspiel, wie man es bei normalen Kindern selten findet.

Die Wahl des Stückes ist jeweilen nicht so leicht. Herr Direktor Bösch hat diesmal eine Tragödie (Trauerspiel) aus den Tiroler Freiheitskämpfen von 1809 gewählt. (Titel: Peter Mayr, der Wirt an der Mahr.) Wenige Augen blieben trocken. — Es ist zu wünschen, daß diese Produktionen in weiten Kreisen unserer Bevölkerung Beachtung finden. Das Interesse, das man durch zahlreichen Besuch den Zöglingen bekundet, stärkt deren Mut und gibt Kraft zu neuer Arbeit.

Briefkasten

B. H. in R. Viel Glück zu Ihrer „Zaubervorstellung", die wohl auch ein nettes Sümmchen herzaubern wird.

F. W. in Z. Alles erhalten, besten Dank! Ja:

Wenn Gott mir Gesundheit beschert,
So mein' ich nicht, ich sei es wert.
Und wenn Gesundheit mir gebricht,
So klag' ich über Unrecht nicht. —
Ich nehm' aus meines Gottes Hand
Getrost, was Er für gut empfand.

Chr. und M. F. in M. Gut, daß Ihr Z. in F. noch besucht, es war das letzte Mal, daß Ihr ihn gesehen. Jetzt ist wohl großes Sportleben da oben?

Einige haben nur Fr. 2.80 eingesandt, statt 3 Fr. Bitte den Abonnementspreis zu lesen, der in jeder Nummer auf der ersten Seite oben steht.

R. B. in E. Das schöne Brieflein sei verdankt! Staniol vielleicht erhalten, aber manchmal ist der Absendernahme auf dem Paket verwischt und unleserlich geworden, sodaß nicht gedankt werden konnte.

An den ewig Unzufriedenen. Du erinnerst mich ganz an den Vers:

Die Köchin macht den Kaffee nicht recht,
Ich will mir ihn kochen nach eignem Behagen.
Ist er nun besser? Ich könnt' es nicht sagen,
Aber ich mach' ihn mir selber schlecht.

W. M. in B. Uns geht's, Gott sei Dank, gut. Es ist gut, wenn Sie die Liste prüfen. Zahlende schätzen das Blatt mehr, als Gratisempfänger! —

O. F. in Sp. Auch Sie haben den Abonnementspreis nicht recht gelesen. — Ein Postcheckkonto für unser Blatt haben wir auch schon erwogen. Aber ein großer Teil der Taubstummen, besonders auf dem Lande, würde nicht verstehen damit umzugehen, und ein anderer Teil würde das Formular einfach liegen lassen. Den meisten ist die Nachnahme bequemer.

J. G. W. in T. Karte erhalten. Antwort lieber einmal mündlich, Gruß!

J. H. in B. Die 12 Mk., die Sie nach Lpz. gesandt haben, gehen völlig auf im Abonnementspreis (siehe Titelkopf des Blattes). Uebrigens findet Sp. mit Recht, es sei um Papier, Tinte und besonders Porto schade, in solchen aussichtslosen, verrückten Dingen zu arbeiten. Nichts für ungut!

Büchertisch

Vater u. Sohn im Examen von Heinrich Federer (Preis 45 Rappen). Aehnlich wie Gottfried Keller in einer seiner berühmtesten Novellen hat auch Heinrich Federer hier einen großen tragischen Stoff in kleine dörfische Verhältnisse übertragen, nur daß er, seinem Wesen gemäß, die beklemmende Tragödie vom Vater, dessen unbeugsame Gerechtigkeit ihn zum Richter am eigenen Sohne macht, in heiterer Anmut zu lösen versteht, indem er diesem Manlius Torquatus auf dem Dorfe das versteifte Herz zur weisen Gerechtigkeit erweicht.

Der Sohn des Reifwirts von Anders Heyster. Das gesunde und das ungesunde Glücksstreben wird in einem Ausschnitt aus dem Leben zweier ungleicher Brüder gekennzeichnet, die im gleichen Gewerbe tätig sind. Der eine, vom Dämon der Großmannssucht getrieben, sucht in raschem Anlauf durch gewaltige Spekulationen auf die Höhe zu kommen. Weil er sich und andern untreu ist, wird er selber ein Opfer seiner Untreue. Der andere Bruder, von der Natur scheinbar benachteiligt, findet im Erfüllen seines engen Pflichtenkreises sein Genügen. Seine Herzenstreue wird belohnt.

Anzeigen

Wer kann uns Nr. 5 vom Jahrgang 1920 der Taubstummen-Zeitung geben?

Eugen Sutermeister.

Hauptversammlung

am 12. März im Café „Hopfenkranz"

Wichtige Traktanden
Nichterscheinen wird gebüßt.

Der Vorstand des
Taubstummenbund Bern.

Achtung!

Es kommt noch immer vor, daß Taubstumme, welche von Bern aus nach dem Taubstummenheim Uetendorf gehen, nach Bern-Münsingen-Thun oder nach der Station Uetendorf fahren, was nicht richtig ist. Man benutze nur die **Gürbetalbahn** (Bern-Belp-Thun) und fahre nur bis nach **Seftigen** (nicht nach Uetendorf!). Der Weg von Seftigen ist schöner und leichter zu begehen und auch etwas näher, als von der Station Uetendorf. Aber man strebe, noch bei Tageslicht oben anzukommen.

Vorträge

für die Taubstummen der Stadt Bern u. Umgebung
von Herrn Taubstummenlehrer Bürgi,
Münchenbuchsee, über Elektrizität.

1. Samstag den 11. März: Der elektrische Strom.
2. Samstag den 25. März: Magnetismus und magnetisch-elektrische Maschinen.
3. Im April (der Tag wird später bekannt gegeben): Elektrifizierung der Bahnen.

Die Vorträge finden jeweils abens 8 1/4 Uhr in der Münz statt.

Ausstellung von allerart Arbeiten Taubstummer
im August in Thun.

Um zum voraus ein wenig die Größe des notwendigen Ausstellungsraumes berechnen zu können, bitten wir jetzt schon um Anmeldung für die **Aussteller-Liste**
Die Anmeldung muß enthalten: Name, Beruf, Wohnung, **die Anzahl, Größe und Art der auszustellenden Gegenstände.**

Eugen Sutermeister.

Bibliographie des schweizerischen Taubstummenwesens.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

Veröffentlichungen über Eugen Sutermeister.

Ein taubstummer Dichter über die Taubstummen. „T.-Courier", 1. Okt. 1897.

Die Taubstummen von Lahr. Erwiderung auf E. S. Hie Lautsprache, hie Gebärden! „T.-Courier", Wien, 1. Febr. 1898.

Ueber Herrn Eugen Sutermeister im IV. Stuttgarter Taubstummen-Kongreß. Ebenda, 1. Juni 1899.
Wird als Beispiel guten Lautsprachunterrichts angeführt: „Bl. f. T.", 1901, S. 21.

Woher diese Interesselosigkeit? Von F. A. in L. (Warum sich so wenig Tbst.-Lehrer um Werke von Tbst. kümmern?) „Bl. f. T.", 1902, S. 108—109.

Ein taubstummer Dichter. Lebensskizze von ? „Dtsch. T.-Korrespondenz", Leipz. 1902, Nr. 1 u. 2.

Ueber Eugen Sutermeister als Taubstummenprediger.
„Dtsch. T.-Ztg.", 24. Sept. 1904.
E. S. wird erwähnt: „Organ" 1903, S. 256, 1905, S. 246, „Bl. f. T." 1911, S. 239.

Striegl, Emerich (tbst). Im Kampfe für die Gebärdensprache. Erwiderung auf E. S.'s Artikel wegen Nichtgebärden bei der Predigt.
„T.-Courier", Wien, 1. Febr. 1904.

Schönthaler, E. A. (tbst.), Pforzheim. Meine Anschauung über den Wert und Unwert der heutigen Methode.
„T.-Courier", Wien, 1. April u. 1. Mai 1904.

Eugen Sutermeister von Zofingen. Mit Bildnis. „Schw. Familien-Wochenbl.", Zch., 26. Febr. 1905.

Einiges über die Gottesdienste für erwachsene Taubstumme, zugleich eine Erwiderung auf Hrn. Sutermeisters Bemerkungen. Von F. Güssow in Guben. „Bl. f. T" 1908, S. 359—363.

Sutermeister in Zwickau. „Dtsch. T.-Korrespondenz," 1908, 15. Sept.
(Poetischer Dank für seine Lieder von der gehörlosen Anna v. Elbing in Berlin.) „S. T.-Z.", 1910, S. 54.

Ein taubstummer Redner. (E. S. im Volkshaus z. „Bären" in Kreuzlingen). Thurg. Volksfreund", 18. Okt. 1913.
(Abdruck eines Briefes von E. S. an Hrn. Direktor Kockelmann in Aachen. „Bl. f. T.", 1914, S. 115.

Zum 25jährigen Schriftsteller-Jubiläum eines Wohltäters der Taubstummen. Von Gachnang. Mit Bildnis. „Schweizer-Familie", Zch., 17. Aug. 1918. S. 670.

25 Jahre Taubstummen-Schriftsteller.
„Bund", Bern, 12. Mai 1918.
„Berner Woche", Bern, 25. Mai 1918. (Etwas verändert.) Mit Bildnis.

Sutermeisteriana.

Eine Sammlung Zeitungsausschnitte: 1. Ueber Sutermeisters Lieder, 2. Besprechungen seiner literarischen Arbeiten u. s. Wirksamkeit, 3. Fachartikel von E. S., 4. andere, nicht einschlägige Arbeiten von ihm.

* * *

Taubblinde, s. a. **Aveugles. Hirzel, Jakob, Helen Keller, Meystre, Mitchell, Pache, Riemann, Studer.**

Taubstumme.
Ueber Taubstumme, 1793 — 1803. Schweiz. Bundesarchiv. Beemischtes 1499: I. Allgemeines, II. Kantone. (Hauptsächlich: Stapfers Erlaß zu einer allg. Taubstummen-Erhebung in Helvetien vom 27. April 1799 mit den Resultaten.)
Feines Gefühl: „Archiv gemeinnütz. u. med. Kenntnisse", Zch., 1790, S. 467—468.